

„Die letzte Show“ im FFT

Die Lust am Loslassen und die Freude über den Neubeginn

Düsseldorf · Das Tanzstück „Die letzte Show“ im FFT thematisiert den Abschied. Bei der Premiere gab es dennoch ein hoffnungsvolles und mitreißendes Schlussbild.



Diese Audioversion wurde künstlich generiert. [Mehr Infos](#) | [Feedback senden](#)

23.02.2025, 09:12 Uhr · 3 Minuten Lesezeit



Von Claudia Hötendorfer

Tänzer Ives will sich von der Bühne verabschieden. Schauspielerinnen Nora überlegt noch, ob sie es ihm gleichtun soll. Aber auf was soll sie warten? Das ist die Ausgangsfrage des Stücks „Die letzte Show“, entwickelt von Nora Vonder Mühl, Ives Thuwis und Hannah Biedermann. Es ist nach „Liebe üben“ und „Dämonen“ der Abschluss einer Trilogie, an der sie gemeinsam gearbeitet haben und die sich den großen Fragen des Lebens widmet. Die Premiere im FFT war für den Nachmittag angesetzt, denn das Stück, so ist im Programm zu lesen, richtet sich an ein Publikum ab zehn Jahre. Erstaunlicherweise saßen tatsächlich nur Erwachsene im Zuschauerraum. Die hatten allerdings sicher nicht weniger Spaß an der Aufführung, als es Kinder oder Jugendliche haben können. Vielleicht auch, weil sie die Anspielungen der beiden Performenden auf der Bühne ganz anders einordnen.

Der Beginn ist eine Mischung aus Tanz und einem Hauch Slapstick. Nora bricht nichts zusammen. Windet sich im Todeskampf und hebt dabei, Schreck lässt nach, gleich mal die einzige Tür im Raum aus den Angeln. Es wird nicht ganz klar, ob das Absicht war oder ob sie aus Versehen die Requisite auf ihre Tauglichkeit hin überprüft hat. Es ist der Tod von Nora, dem Bühnentier, wie Ives aus einem Nachruf vorliest.

Nach diesem wilden Auftakt resümieren die beiden in den kommenden rund 60 Minuten ihre Karriere. Bilder werden auf besagte Tür projiziert und erinnern an erste Aufführungen. 24 Jahre habe er, erzählt Ives, in einem Stück getanzt, dann sei er von einem Jüngeren ersetzt worden. Nora hätte gerne mal etwas Elegantes gespielt. Aber für eine solche Rolle wurde die Schauspielerin nie besetzt. Ives hat immer gern auf der Bühne gestanden. Nur für junge Menschen zu tanzen, das hat ihn dann am Ende doch ziemlich genervt: Wie sie es erst nicht abwarten können reinzukommen, sich dann auf die hintersten Plätze verziehen, nur um die ganze Inszenierung über zu tuscheln.

Die beiden lösen sich von dem Balast, den sie über die Jahre mitgeschleppt haben. Aus der Kritik macht Nora einfach einen Papierflieger, und das ungeduldige Publikum bewerfen sie gemeinsam mit Papierkugeln. Am Ende ist es dann doch soweit. Der letzte Vorhang, noch ein letzter Gruß in den Zuschauerraum und eine letzte Umarmung für die Partnerin. Sie werden in dieser Konstellation nie wieder zusammenkommen, so viel ist klar.

Ives ertanzt sich die gute Laune und reißt das Publikum mit. Bald stehen die Zuschauer selbst auf der Bühne und tanzen mit. Langsam zieht er sich mit Nora zurück und setzt sich auf die Tribüne, die Tänzer werden ihrerseits zum Publikum. Sie haben den Staffelstab weitergegeben.